



# Billiglöhne sind nicht alles

Zahlreiche deutsche Unternehmen, die ihre Produktion in Billiglohnländer Osteuropas oder häufig nach China verlagert haben, kehren zurück.

Der neueste Fall ist *Steiff*. Vier Jahre lang ließ das deutsche Unternehmen seine edlen Plüschtiere in China produzieren. Doch jetzt holt man Teile der Produktion zurück. Der Grund: Die Chinesen konnten die Qualitätsstandards nicht einhalten.

Zudem waren die Kuscheltiere bis zu drei Monate auf dem Schiff unterwegs. Für Verkaufsfrenner wie die Plüschausgabe des Eisbären Knut, der binnen weniger Monate 80 000-mal bestellt worden war, ist dies eine viel zu lange Wartezeit. „Für Premiumprodukte ist China einfach nicht kalkulierbar“, sagt Firmenchef Martin Frechen.

Dabei ist *Steiff* kein Einzelfall. Schon im Jahre 2006 hatte eine Studie des *Fraunhofer Instituts ISI* nachgewiesen, dass auf jede vierte bis sechste Verlagerung innerhalb von vier bis fünf Jahren eine Rückverlagerung folgte. Die Betriebe klagten vor allem über Flexibilitäts- und Lieferfähigkeitseinbußen sowie Qualitätsprobleme der Auslandsproduktion.

Die Schlussfolgerung der Wissenschaftler aus ihrer Studie lautet: Entscheidungen zur Produktionsverlagerung dürfen sich nicht allein auf Vergleiche der Personalkosten stützen.

*Focus*

## Tekst 5 Billiglöhne sind nicht alles

---

- 1p 28 Welke zin vat de redenen samen voor het terughalen van de productie naar Duitsland?  
Citeer de eerste twee woorden van de betreffende zin.

---

### Bronvermelding

*Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.*